



Entwicklungsbereich Krampnitz

Bewertung des Ausgleichspotenzials
durch Ackeraufwertung in Schiaß
nach NHW-Methode

Impressum

Auftraggeber: **Entwicklungsträger Potsdam GmbH**
Treuhänder der Stadt

Pappelallee 4
14469 Potsdam
Fon: (0331) 6206726
Fax: (0331) 6206737
Email: maria.johannsen@propotsdam.de

Ansprechpartner:
Frau Johannsen

Verfasser:

FUGMANN JANOTTA und PARTNER mbB
Landschaftsarchitekten | Landschaftsplaner bdla
Belziger Str. 25
10823 Berlin
Fon: (030) 700 11 96-0
Fax: (030) 700 11 96-22
Email: buero@fjp.berlin

Bearbeitung:
Martin Janotta
Alina Glamann

Mai 2022

Ausgangslage und Flächenbeschreibung

Im Rahmen der Projekte für den Entwicklungsbereich Krampnitz sollen Teile des Ausgleichs für die Bebauungspläne über Aufwertungsmaßnahmen auf Ackerflächen in Schiaß geregelt werden. Für dieses Vorhaben werden mit der Naturhaushaltswertmethode (NHW) die verschiedenen Maßnahmen bewertet und die Potenziale für einen möglichen Ausgleich aufgezeigt.

Im Dorf Schiaß, Ortsteil Ludwigsfelde, wurden potenzielle Flächen im Umfang von ca. 19,6 ha begangen und im Hinblick auf mögliche Aufwertungsmaßnahmen bewertet. Im Anschluss wurde der Ausgangszustand der Flächen nach der NHW-Methode bewertet. Für die potenziellen Maßnahmen zur Ackeraufwertung wurde ein Entwicklungskonzept erarbeitet und mit dem Eigentümer der Fläche Herrn Ettrich abgestimmt. Daraufhin wurden die Zielbiotope für die Ackerflächen definiert und ebenfalls nach der NHW-Methode bewertet. Aus der Bilanz lässt sich das Aufwertungspotenzial ableiten.

Insgesamt standen zwei Flächen für die Ackeraufwertung im Rahmen der Eingriffs- und Ausgleichsbilanz für den Entwicklungsbereich Krampnitz zur Verfügung (vgl. Abb. 1).

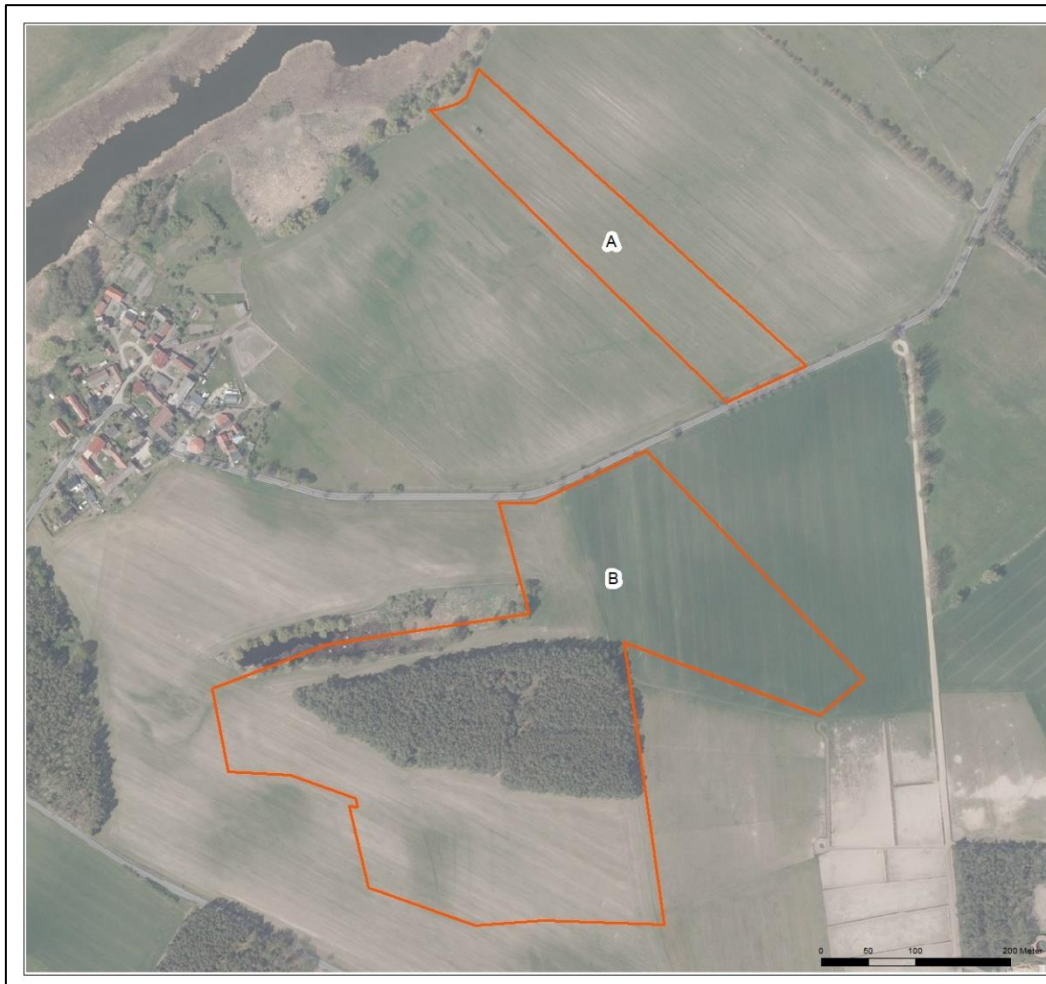


Abbildung 1: Übersicht der Flächen für die Ackerextensivierung

Die Flächen befinden sich östlich des Dorfes Schiaß. Die ca. 3,4 ha große Fläche A liegt nördlich der L 793 und weist im Bestand eine Ackerbrache auf Sandböden auf (vgl. Anlage I). Die Bodenpunkte liegen hier bei 20-30.

Die Fläche B ist knapp 16,2 ha groß und befindet sich südlich der L 793. Etwa 11,7 ha davon werden intensiv als Grünland genutzt. Nach Süden hin werden die Böden trockener, die Bodenpunkte liegen hier zum größten Teil bei 12-20 Punkten. 3,9 ha der Fläche bestehen aus einem Kiefernforst. Anteilig enthält die Maßnahmenfläche ein temporäres Kleingewässer (ca. 3,4 ha) mit großflächig aufgewachsenen Schilf-Röhrrieten und einem standorttypischen Gehölzsaum (ca. 1,3 ha) aus Birken, Erlen und Weiden.

Beide Flächen befinden sich innerhalb des Landschaftsschutzgebietes „Nuthetal Beelitzer Sander“ und sind Teil des Naturparks „Nuthe Nieplitz“.

Potenzielle Maßnahmen im Rahmen der Ackerextensivierung

Im Rahmen der Aufwertungsmaßnahmen wurden die Flächen A und B jeweils in Vorhaben- und Erhaltungsflächen unterteilt (vgl. Anlage II).

Im Rahmen der Ackerextensivierung soll die Fläche A zu einem extensiven Grünland mit Heckenabschirmung entwickelt werden (Fläche 3). Die Hecken sollen eine Breite von ca. 15 m aufweisen und etwa 30 % der Fläche ausmachen.

Die Fläche B wird zu einer trockenrasenähnlichen Wiese/Krautflur umgewandelt (Fläche 2). Im nördlichen Bereich wird eine 15 m breite Hecke entlang der östlichen Gebietsgrenze angelegt. In direkter Nähe dazu sollen Feldgehölze mit gebietsheimischen Arten und einem 5 m breiten Hochstaudensaum entwickelt werden. Hauptsächlich im südlichen Teil der Fläche 2 werden inselartig Sträucher wie Weißdorn, Ginster und Rosen und zusätzlich an der südöstlichen und südwestlichen Grenze jeweils 15 m breite Hecken etabliert.

Für den Kiefernforst (Fläche 6) ist lediglich eine Waldrandgestaltung vorgesehen. Um die Waldinnenränder (Fläche 1) struktureich zu gestalten werden die Ränder aufgelichtet und mit Sträuchern und Bäumen I. und II. Ordnung (1.000 Stück/ha) bepflanzt. Die Jungwuchspflege wird auch langfristig durch eine vertragliche Regelung nach 10, 15 und 20 Jahren gesichert.

Da das Kleingewässer (Fläche 4) nur anteilig auf der Ausgleichsfläche liegt, sind hier keine Aufwertungsmaßnahmen vorgesehen.

Berechnung nach NHW-Methode und Ausgleichspotenzial

Zur Berechnung des Ausgleichspotenzials nach der Naturhaushaltswertmethode wurden zunächst die Ausgangsbiotop der Flächen bestimmt und numerisch eingeordnet. Anschließend wurden die Zielbiotop definiert und mittels der NHW-Methode bewertet. Eine Übersicht der Endkalkulation und der Einwertung der einzelnen Flächen bietet die Anlage III mit den aufgeschlüsselten Tabellen.

Für das Biotop im Bestand wurden für die Fläche 1 und 6 ein Kiefernforst (08480) gewählt. Es fand keine Auf- oder Abwertung im Vergleich zu dem Referenz-Biotop statt, da dieser im Bestand in seinen Ausprägungen den Merkmalen entspricht. Für das Zielbiotop wurde für die Fläche 1 eine Ausgestaltung als gestufter Waldmantel (07120) vorgesehen. Dieser schließt den gesamten Waldrand mit ein und ist mit einer Breite von ca. 15 m geplant. Der gestufte Waldmantel hat einen Grundwert von 1,8. Eine Aufwertung

des Biotoptyps wurde im Bereich des biotischen Schutzgutes mit 0,2 Wertpunkten aufgrund des Struktureichtums durch die Anpflanzung von heimischen Arten angesetzt. Für den Waldmantel ergibt sich somit ein Naturhaushaltswert von 1,9.

Für die Fläche 2 ist die Umwandlung in eine trockenrasenähnlichen Wiese/Krautflur (05141) geplant, welche ca. 78 % dieser Fläche ausmacht. Die vorgesehenen Feldgehölze (07111), Hecken (07131) und Laubgebüsche (07100) haben jeweils einen Grundwert von 1,8. Auch hier ist eine Aufwertung des Biotoptyps im Bereich des biotischen Schutzgutes mit 0,2 Wertpunkten aufgrund des Struktureichtums durch die Anpflanzung von heimischen Arten angesetzt. Somit ergibt sich ein Gesamtwert von 1,7 für die Fläche 2.

Die Fläche 3 soll in extensives Grünland umgewandelt werden. Durch den trockenen Boden und die geringen Bodenpunkte ergibt sich im abiotischen Bereich eine Abwertung der Naturhaushaltswerte für den Boden um 0,2 Punkte. In Verbindung mit der Heckenpflanzung beläuft sich der Gesamtwert auf 1,8.

Nach Feststellung der absoluten Naturhaushaltswerte für die Zielbiotope werden diese flächenbezogen zu einem gerundeten Gesamtwert für die jeweiligen Flächen ermittelt. Demnach ergibt sich ein Naturhaushaltswert für das Zielbiotop auf Fläche 1 von 1,9, auf Fläche 2 von 1,7 und auf Fläche 3 von 1,8. Dies entspricht einem Biotopaufwertungspotenzial nach NHW-Methode von 0,2. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, ergibt sich bei einer Flächengröße von ca. 19,6 ha ein Ausgleichspotenzial im Umfang von 36.579 Naturhaushaltswertpunkten.

Tabelle 1: Zusammenfassung der NHW in Bestand und Planung

	Fläche [m²]	Bestand		Planung		Bilanz	
		NHW	FL x NHW	NHW	FL x NHW	NHW	FL x NHW
Vorhaben- fläche	163.997	1,5	244.736	1,7	284.751	0,2	36.579
Fläche für die Erhaltung	32.163	1,5	47.975	1,5	47.975	0	0
Summe	196.160		292.711		329.290		36.579